



Das Architektenteam von Frei Architekten Aarau (v.l.): Katharina Galuska, Dani Günter und Christian Frei.



Die Bauherren der neuen Kettenbrücke: Werner Eglin (li.) & Stefan Wetzel.



Für den Innenausbau verantwortlich war das Büro Atelier West Architekten & Xaver Meyer AG, Baden: Guadalupe Falguera, Alain Hoffleur, Stefan Wetzel und René Schlauri.

Geschichte trifft Zeitgeist

Am 29. März 2016 öffnet das «neue» Hotel Kettenbrücke in Aarau seine Türen



Herzstück der «neuen» Kettenbrücke bildet das Restaurant im nördlichen Kopfbau. Rechts schliesst sich der Neubau mit Lobby und lichtdurchfluteten Seminarräumen an.

Fotos: René Röhli

24 Einzel- und Doppelzimmer, ein Restaurant mit Bar- und Essbereich, Bankett- und Seminarräume sowie ein privater Member-Club: Die neue Kettenbrücke am nördlichen aareseitigen Zugang zur Altstadt von Aarau verspricht ein Erlebnis der Extraklasse.

In wenigen Tagen, direkt nach Ostern, feiert das neue Vierstern-Hotel Kettenbrücke seine Wiedereröffnung. «Einen Termin, den wir lange herbeigesehnt haben und der dank der hervorragenden Mitarbeit aller Beteiligten definitiv eingehalten werden kann», sagen Werner Eglin und Stefan Wetzel von der Hotel Kettenbrücke AG übereinstimmend. Die beiden Badener haben 2009 die alte Kettenbrücke erworben, um sie nach einem Konzept der Frei Architekten, Aarau, zu erneuern und zu erweitern. Ursprünglich war die Wiedereröffnung des weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Hotels auf September 2015 geplant. Ein Datum, das aber bereits kurz nach Beginn der Bauarbeiten nach hinten verschoben werden musste. Aufgrund einer drei Meter dicken Lage Schwemmholz, die wie ein Gummipuffer wirkte, musste der gesamte Baugrund aufwendig gepfählt werden. Seit die beiden vom Denkmalschutz als erhaltenswert bezeichneten Kopfbauten statisch gesichert worden sind und mit dem Bau richtig begonnen werden konnte, läuft es hingegen optimal. Der Rohbau wurde im letzten Sommer fertiggestellt, am Innenausbau werden derzeit letzte Arbeiten ausgeführt.

Herzstück des markanten Gebäudekomplexes bildet das Restaurant im nördlichen Kopfbau, das aus einem Bar-einem Essbereich und dem Annexbau mit wunderschönem Blick auf die Aare besteht. Hier finden sich bei der Materialwahl viele Spuren aus alten Zeiten. Klassische Schreinerarbeiten, verzierte Deckenprofile oder ein in Frankreich hergestelltes Zinnblatt als Bartheke. Die Möb-

lierung ist modern und schlicht gehalten und wird mit auffälligen Lampentypen und verschiedenen Textilien ergänzt. Der Zugang ins Restaurant sowie in die Lobby erfolgt wie in der alten Kettenbrücke ebenerdig über den Zollrain, wo im Sommer auch eine Gartenwirtschaft lockt. Die Küche befindet sich ein Stockwerk tiefer. Sie bedient via Lift auch den Festsaal im ersten Stockwerk der nördli-

chen Kopfbau sowie drei lichtdurchflutete Seminarräume mit Aussenterrassen im obersten Geschoss des zentralen Neubaus, der sich präzise zwischen den beiden Kopfbauten spannt.

Apropos Neubau: Auch hier findet der Besucher Spuren und Muster aus vergangenen Zeiten. Sei es der fischgradverlegte geräucherte Eichenparkett in

der Lobby, die mit klassischen Ornamenten verzierten Keramikplatten in den Korridoren oder die profilierten Sockel und die Tapeten in den Hotelzimmern. Und auch die Farbwahl verknüpft Alt und Neu. Bestehend einerseits aus Pastell-Ocker Bronzetönen mit sandfarbigem körnigem Abrieb, andererseits aus Glas, Metall, Sichtbetonflächen und glatten warmweissen Feinputzflächen.



Der neue Hoteltrakt im östlichen Teil beherbergt auf drei Geschossen je acht moderne, grosszügige Zimmer.

Last but not least entstanden im neuen östlichen Teil auf drei Geschossen jeweils acht Hotelzimmer. Die jeweils nördlichsten Zimmer sind etwas grösser als die anderen 21 und verfügen über ein Bad statt einer Dusche. In der Kopfbau Nord entstanden zwei 67 Quadratmeter grosse möblierte Suiten, die vorzugsweise an länger bleibende Gäste vermietet werden sollen. Unmöbliert bleibt hingegen die grosse Dachwohnung ganz oben. Für diese Wohnung wird ein Dauermieter gesucht. Was im Erdgeschoss der stadtsseitigen Kopfbau geschieht, ist noch offen. Ideal, denkt Werner Eglin, wäre es, wenn das ganze Teilgebäude der gleichen Partei vermietet werden könnte. Und nicht vergessen dürfen wir selbstverständlich den edlen Gewölbekeller, wo angeblich einst das «Anker»-Bier kühl zwischengelagert wurde. Hier unten richten die «Platzhirsch»-Betreiber, die in der Kettenbrücke schon die «Opium Lounge» betreiben, einen Member-Club ein, dessen Konzept der Öffentlichkeit in den nächsten Wochen mitgeteilt wird. (az)



Das Kaderteam des neuen Hotel Kettenbrücke.



Fotos: René Röhli

Hier lässt sich gut logieren.



So präsentieren sich die Zimmer im Neubau.

«Der lokale Bezug liegt uns besonders am Herzen»

Im Gespräch: Harald Raab (44), Direktor des Hotel Kettenbrücke in Aarau

Das Ziel ist klar: Die neue «Kettenbrücke» soll nicht nur das städtische Hotelangebot und Gastgewerbe bereichern, sondern darüber hinaus zum eigentlichen kulturellen und gesellschaftlichen Treffpunkt Aaraus werden.

Markus Kocher

Herr Raab, am 29. März öffnet das Hotel Kettenbrücke offiziell seine Türen. Wie geht es Ihnen, kurz vor dem grossen Tag?

Harald Raab: Obwohl die Spannung steigt, bin ich noch erstaunlich ruhig. Das hat sicher auch damit zu tun, dass ich seit wenigen Tagen das gesamte Kaderteam zusammen habe, das mich bei den Vorbereitungen unterstützt.

Was darf den Gast in der neuen «Kettenbrücke» erwarten?

Ein geschichtsträchtiges Designhotel mit grossem Bezug zur Stadt Aarau, 24 exklusiven Einzel- und Doppelzimmern sowie zwei 67 m² grossen Suiten.

Welche Infrastruktur hat das Hotel neben dem Restaurant und den Zimmern sonst noch zu bieten?

Eine 100 m² grosse Lobby, wo man gemütlich einen Kaffee oder einen Prosecco geniessen kann, diverse Seminarräume und ein 135 m² grosser Festsaal im 1. Stock.

Was geschieht mit den beiden edlen Gewölbekellern?

Hier entsteht ein Member-Club, der auch den Hotelgästen offen steht.

Welche Ziele streben Sie betreffend Auslastungszahlen an?

Schön wäre es, wenn wir übers Jahr gerechnet eine Auslastung von durchschnittlich 60% erreichen würden. Erfahrungsgemäss sind diese Zahlen bei einem Stadthotel unter der Woche – aufgrund der Businessgäste – höher als an den Wochenenden.

Das Hotel steht aber auch dem Individualreisenden zur Verfügung?

Selbstverständlich! Die Kantonshauptstadt Aarau und die nähere Umgebung haben ein breit gefächertes kulturelles und sportliches Angebot. Ich denke da etwa an das Kiff, die Pferderennen oder den Rüebliamt. Uns schwebt vor, mit diesen Veranstaltern Kooperationen einzugehen, damit wir unseren Gästen

massgeschneiderte Pakete anbieten können.

Wie sieht es mit den Zimmerpreisen aus?

An den Wochenenden gibt es ein Einzelzimmer ab 150 Franken, ein Doppelzimmer ab 200 Franken. Unter der Woche und an ausgewählten Daten sind diese Preise etwas höher.

Zu guter Letzt, wo will sich die Kettenbrücke kulinarisch positionieren? Unsere Küche wird nationale und internationale Gerichte modern interpretieren. Ganz wichtig ist uns dabei der enge Bezug zu lokalen Anbietern. Wenn immer möglich wollen wir Gemüse, Käse, Fleisch oder Obst direkt vor Ort einkaufen.

TAG DER OFFENEN TÜR

Das neue Hotel Kettenbrücke öffnet seine Türen und lädt Sie zu einem Blick hinter die Kulissen ein. **Gewinnen Sie** einen Aufenthalt in Aarau einzigem 4*-Hotel und geniessen Sie gratis Häppchen «à la Kettenbrücke».

**Samstag, 19. März 2016,
von 10 bis 16 Uhr**

Kettenbrücke Hotel AG
Zollrain 16, 5000 Aarau
Telefon 062 838 18 18
home@hotelkettenbruecke.ch
www.hotelkettenbruecke.ch